

Programm der Augustus Gesellschaft e.V.

für das 1. Halbjahr 2026

Veranstaltungsort: Infopoint Römerlager Wilkenburg, Dicken Riede, 30966 Hemmingen-Wilkenburg (südlich von Hannover)

Beginn: um 14:00 Uhr, Dauer: ca. 1,5 Stunden

Themen:

Samstag, 07.03. 2026: Städtegründungen in Germanien

Vortrag von Siegfried Gatz (Augustus Gesellschaft)

Samstag, 11.04. 2026: Die Römische Toilette - Hygiene zwischen Müll und Marmorsäulen

Gespräch mit Dr. Wolfram Letzner (Frontinus Gesellschaft e.V.) Interviewer: Anton Lukasczyk und Ralf Mußinghoff (beide Augustus Gesellschaft e.V.)

Samstag, 02.05.2026: Vom Gladius zur Spatha

Vortrag von Malte Seils (Augustus Gesellschaft e.V.)

Samstag, 06.06.2026: Legio XXI Rapax (Reenactment) oder

Marcus Antonius - Politiker, Visionär, Lebemann

(Vortrag von Dr. Karola Hagemann, Augustus Gesellschaft e.V.)

- - Termin befindet sich noch in der Abstimmung- -

**Augustus Gesellschaft e.V.
Infocenter Römerlager Wilkenburg
Dicken Riede
30966 Hemmingen Wilkenburg**

**Einladung zur Vortragsveranstaltung
am
Samstag, den 07.03.2026, 14.00 Uhr
im Infocenter Römerlager Wilkenburg**

Stadtgründungen in Germanien - Köln, Waldgirmes, Tulifurdum (?)

Vortrag von Siegfried Gatz (Augustus Gesellschaft)



Forum von Waldgirmes mit Reiterstandbild -Foto: Wikimedia Commons, gemeinfrei

Die antike Zivilisation war eine urbane Kultur. Das Römische Reich bestand aus einem Patchwork-Teppich aus Stadtterritorien, die die Infrastruktur für ein „zivilisiertes“ Leben bereit stellten. Etablierte politische Strukturen nach dem Vorbild Roms einschließlich der Rechtspflege ermöglichten einträgliche Geschäfte und boten Sicherheit. Außerdem fanden sich in den Städten einige Annehmlichkeiten wie Thermen, (Amphi-)Theater, Arenen.

Der germanischen Kultur war das Leben in Städten fremd. Es entsprach nicht ihrer Wirtschafts- und Lebensweise.. Also gründete Rom Städte in den von ihnen eroberten Gebieten. Am Rhein z.B. Köln, der als zentraler Ort des Kaiserkultes für alle Germanen gedacht war. Laut Cassius Dio begann man auch weit entfernt vom Rhein mit der Anlage von Städten. Historiker nahmen diese Aussage lange nicht ernst.

Inzwischen fand man solche Städte: Waldgirmes hatte ein römisches Forum mit einer überlebensgroßen Reiterstatue (des Augustus?). Bei Marktbreit fanden sich ebenfalls Überreste einer urbanen Struktur. Gab es noch mehr? Es sind eine Reihe antiker Ortsnamen für Germanien überliefert. Aber wo lagen die Orte? Wo z.B. lag die Furt Tulifurdum? An welchem Fluss?

**Augustus Gesellschaft e.V.
Infocenter Römerlager Wilkenburg
Dicken Riede
30966 Hemmingen Wilkenburg**

**Einladung zur Vortragsveranstaltung
am
Samstag, den 11.04.2026, 14.00 Uhr
im Infocenter Römerlager Wilkenburg**

Die Römische Toilette - Hygiene zwischen Müll und Marmorsäulen

Ein Gespräch mit Dr. Wolfram Letzner (Frontinus Gesellschaft e.V.)



Mehrsitzige Toilette in der Therme, APX Xanten - Foto von Ralf Mußinghoff

Für Stadtbewohner der römischen Antike war die Entsorgung der Verdauungsprodukte von Mensch und Tier ein riesiges Problem. Wie gingen sie damit um und welche Aspekte waren ihnen hierbei wichtig? Können unsere Vorstellungen von Hygiene überhaupt auf die Antike angewendet werden?

In heutigen Rekonstruktionen werden öffentliche römische Toiletten oft als ein Raum dargestellt, wo mehrere Benutzer ohne Sichtschutz nebeneinander saßen und die Zeit für gepflegte Konversation nutzten. Die Räumlichkeiten erscheinen immer hell und luftig. Eine führende Forscherin allerdings beschreibt die öffentlichen Toiletten zur Zeit des Wilkenburger Marschlagers als „dank“, „dark“ und „dirty“. Also als feucht-kalte Löcher, dunkel und schmutzig. Wie passt das zusammen?

Im Gespräch mit Dr. W. Letzner wollen Ralf Mußinghoff und Anton von der Augustus Gesellschaft e.V. diesen oft tabuisierten, aber spannenden Bereich der römischen Alltagsgeschichte beleuchten. Und der Frage nachgehen, ob die Römer das WC erfanden.

Augustus Gesellschaft e.V.
Infocenter Römerlager Wilkenburg
Dicken Riede
30966 Hemmingen Wilkenburg

Einladung zur Vortragsveranstaltung
am
Samstag, den 02.05.2026, 14.00 Uhr
im Infocenter Römerlager Wilkenburg

Vom Gladius zur Sparta

Vortrag von Malte Seils (Augustus Gesellschaft e.V.)



Römische Schwertvarianten-Foto: Malte Seils

Römische Schwerter entwickelten sich über mehrere Jahrhunderte und spiegeln den Wandel des römischen Militärs wider. In der frühen Republik übernahmen die Römer den **Gladius** von den iberischen Völkern. Dieses kurze, zweischneidige Schwert war ideal für den Nahkampf in engen Formationen und wurde zum Symbol der Legionäre. Ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. setzte sich zunehmend die längere **Spatha** durch, das ursprünglich von keltischen Reitern genutzt wurde. Es bot größere Reichweite und wurde schließlich zum Standardschwert der römischen Armee. Mit dem Zerfall des Weströmischen Reiches ging die Spatha in die Waffenkultur der germanischen Königreiche über und beeinflusste maßgeblich die Entwicklung mittelalterlicher Schwerter. Gleichzeitig war das Schwert auch immer ein Symbol für Macht und staatliche Gewalt, was sich auch daran zeigte, wer legal und offen Waffen wie ein Schwert tragen durfte.

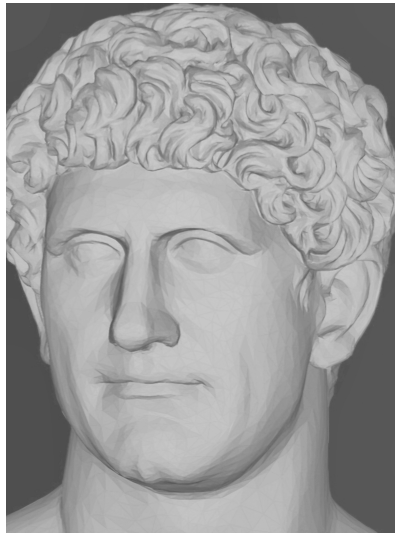
Der Vortrag soll die technische Entwicklung des römischen Schwertes und seine gesellschaftliche Bedeutung in der antiken Welt skizzieren.

**Augustus Gesellschaft e.V.
Infocenter Römerlager Wilkenburg
Dicken Riede
30966 Hemmingen Wilkenburg**

**Einladung zur Vortragsveranstaltung
am
Samstag, den 06.06.2026, 14.00 Uhr
im Infocenter Römerlager Wilkenburg**

Marcus Antonius - Politiker, Visionär, Lebemann

Vortrag von Dr. Karola Hagemann (Augustus Gesellschaft)



Marcus Antonius-Foto: Pixabay

Geschichte wird vom Sieger geschrieben. Marcus Antonius unterlag im Kampf gegen Octavian, den späteren Kaiser Augustus. Ein Kampf um Macht und das politische System. So prägen antike Überlieferungen als Widerspiegelung von Augustus' Propaganda noch heute unser Bild des römischen Politikers Antonius als liebestrunkenen Mann, der für Kleopatra das römische Reich verraten haben soll. Doch es gibt antike Quellen, die ein anderes Bild von Marcus Antonius zeichnen: als besonnenen Politiker, der nach Caesars Tod das drohende Chaos abwendete, als Visionär, der die hellenistische Kultur stärker in das römische Reich einbinden wollte, aber auch als Mann, der das Leben liebte und genoss.

In diesem Vortrag soll das Wirken des Marcus Antonius in der turbulenten Zeit der Bürgerkriege nach Caesars Tod veranschaulicht werden. Es geht um Gegnerschaft und Aussöhnung, um Zweckhehen und Liebe, um Verrat und Intrigen, die letztlich das Ende des Antonius besiegelten und Octavian/Augustus den Aufbau des neuen Systems, des Prinzipats, ermöglichten.